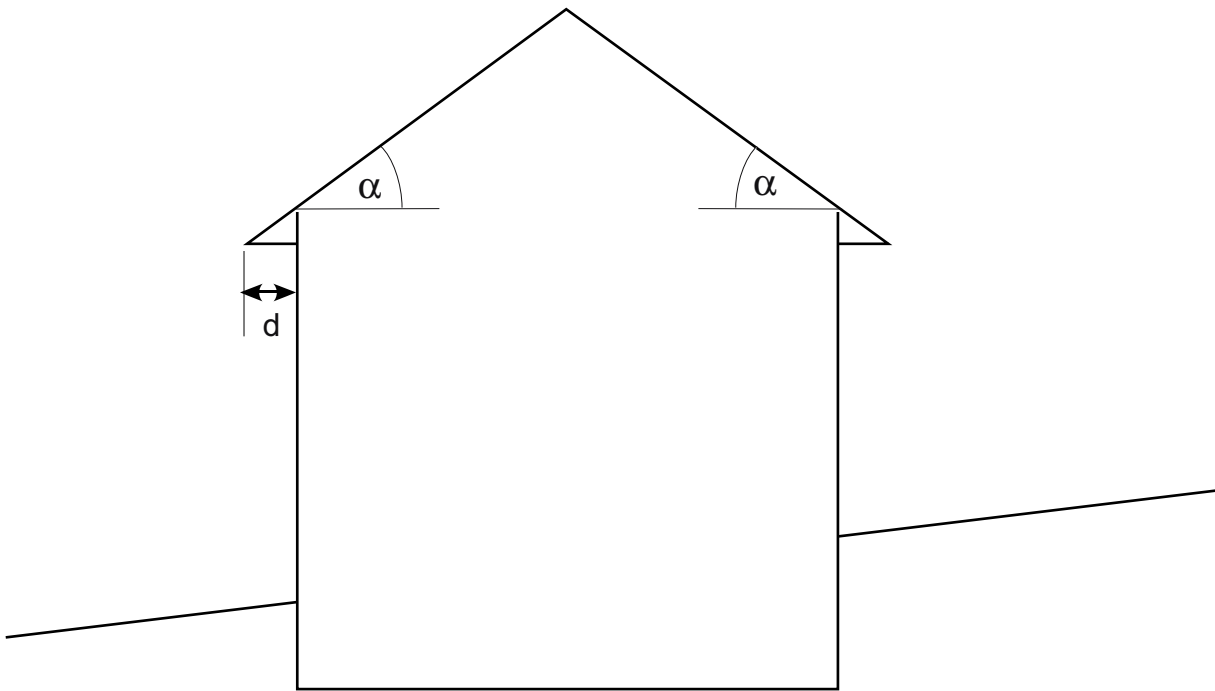


1. Zulässige Dachform und -neigung für Hauptbauten in den Kernzonen
gemäss Art. 8, Abs. 1 und 3 BZO

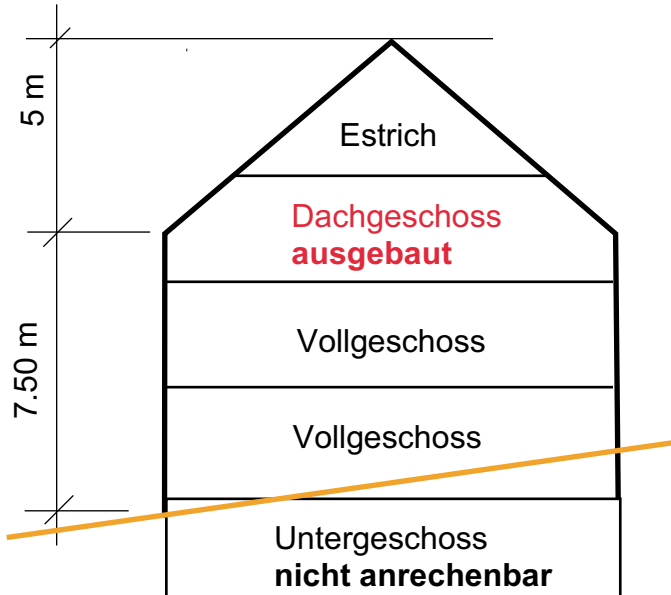


Für Hauptbauten sind nur Satteldächer mit beidseitig gleicher Neigung zulässig.

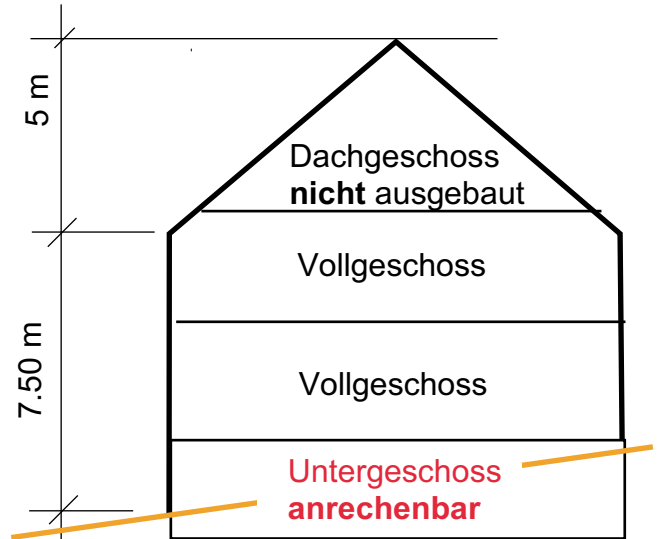
Dachneigung $\alpha = \text{min. } 30^\circ \text{ a.T bzw. max. } 45^\circ \text{ a.T.}$

Dachvorsprung "d" = min. 60 cm

2. Zulässiges Gebäudeprofil in den zweigeschossigen Zonen

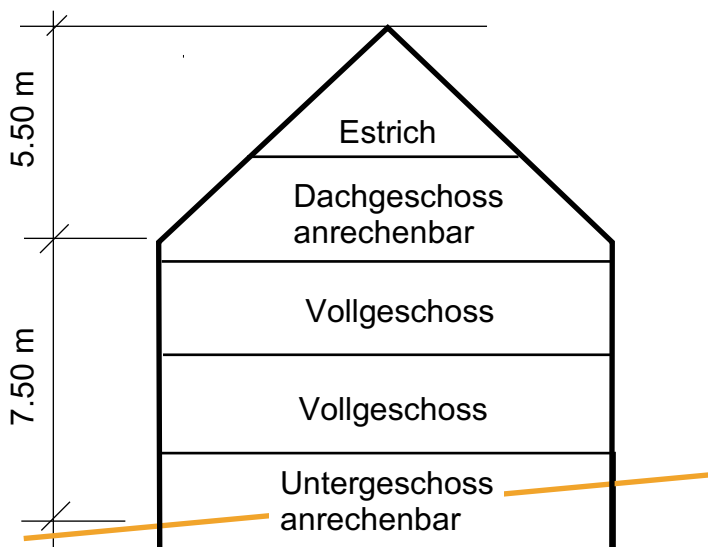


Variante mit ausgebautem Dachgeschoss



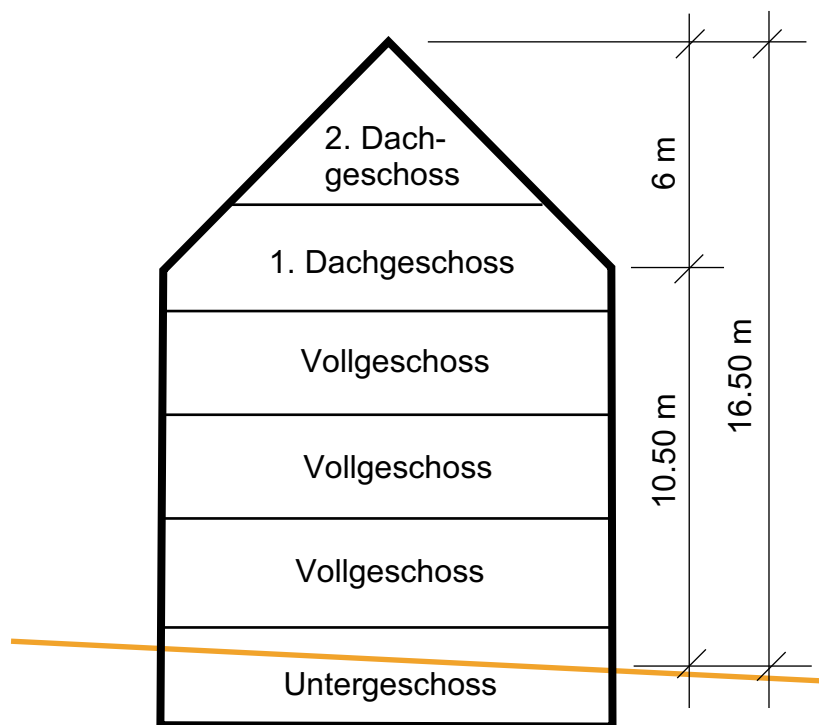
Variante mit ausgebautem Untergeschoss

In der Zone W2a ist wahlweise entweder ein ausgebautes (anrechenbares) Dachgeschoss oder ein ausgebautes (anrechenbares) Untergeschoss zulässig.



In den Zonen W2b und WG2 ist ein ausgebautes (anrechenbares) Dachgeschoss und ein ausgebautes (anrechenbares) Untergeschoss zulässig.

3. Zulässiges Gebäudeprofil in den dreigeschossigen Zonen



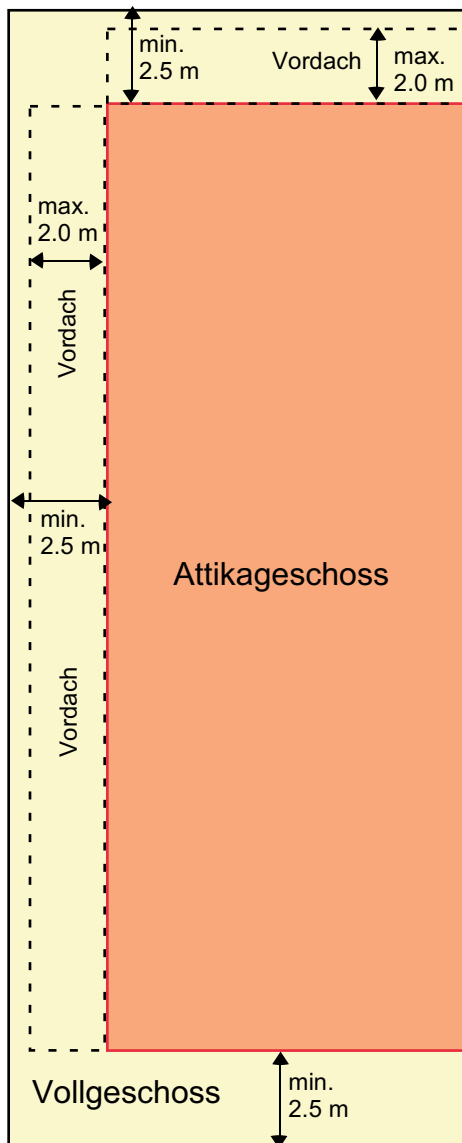
Zonen W3, WG3 und KA

In den Zonen W3, WG3 und KA sind zwei anrechenbare Dachgeschosse zulässig.

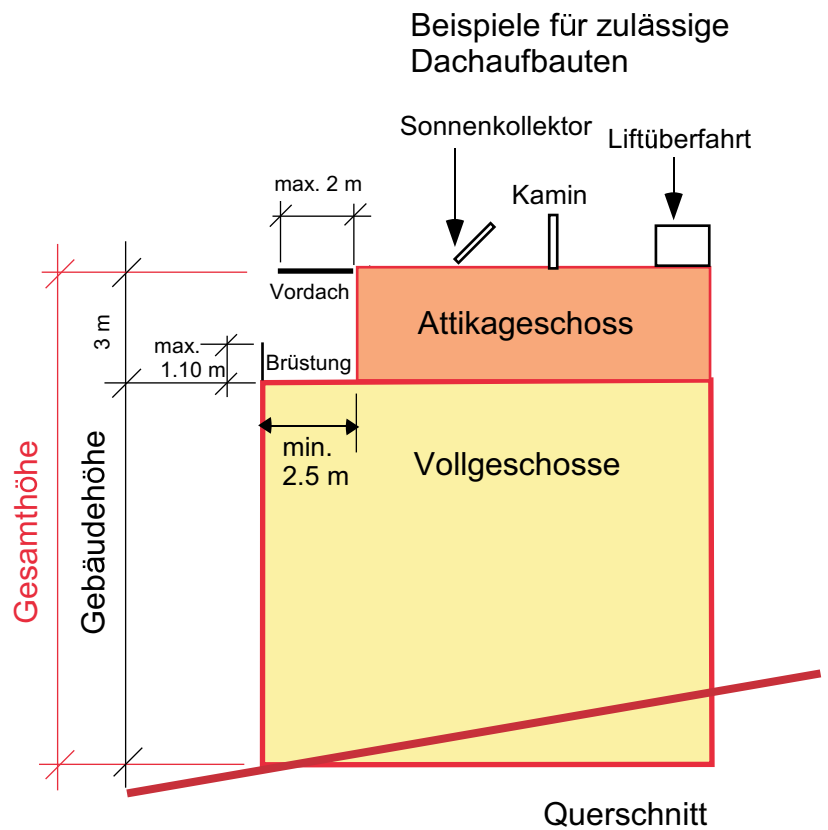
Ein anrechenbares Untergeschoss ist in den Zonen W3 und WG3 erlaubt.

In der Zone KA sind nur nicht anrechenbare Untergeschosse zulässig.

4. Bestimmung über Attikageschosse gemäss Art. 27 BZO



Grundriss



Querschnitt

Attikageschosse über Flachdächern müssen auf drei Gebäudeseiten, wovon eine die Tal-seite sein muss, einen Abstand von min. 2.5 m von der Fassadenflucht des darunterliegenden Vollgeschosses aufweisen.

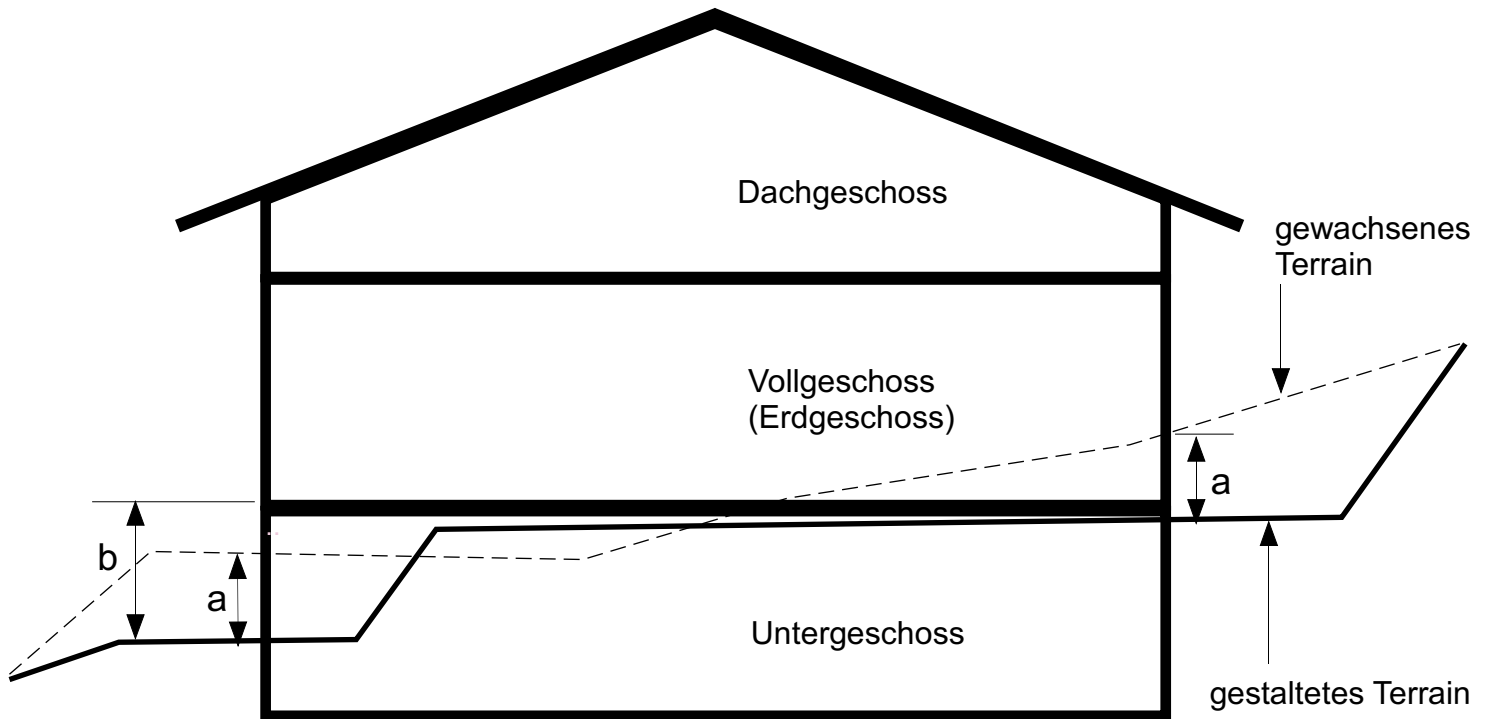
Anstelle der Gebäudehöhe gilt die **Gesamthöhe**. Gemäss Art. 12 und 16 BZO beträgt diese 3 m mehr, als die Gebäudehöhe bei Bauweise mit Schrägdach.

Vordächer dürfen auf höchstens zwei Seiten um max. 2 m über das max. zulässige Gebäudevolumen des Attikageschosses auskragen.

Brüstungen und Geländer dürfen max. 1.10 m Höhe aufweisen

Dachaufbauten sind bis 1.50 m Höhe über dem Attikageschoss zulässig.

5. Erläuterungen zur Umgebungsgestaltung gemäss Art. 30 BZO

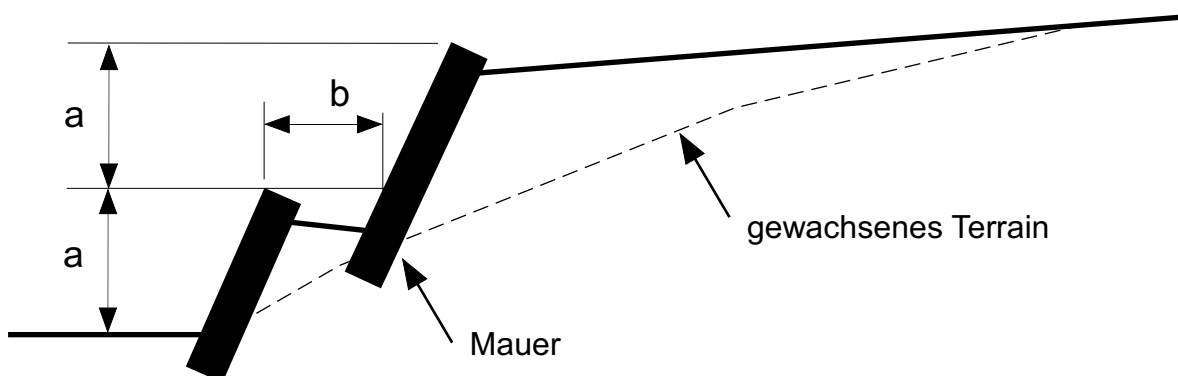


Art. 30.1

Bauten sind so ins Terrain zu stellen, dass die Höhenlage des gewachsenen Terrains durch Abgrabungen und Aufschüttungen möglichst wenig, an der Fassade jedoch um höchstens 1.50 m verändert wird. ($a = \max. 1.50 \text{ m}$)

Art. 30.2

Untergeschosse, die mehr als 1.50 m über dem gestalteten Terrain in Erscheinung treten, werden bei der Bestimmung der zulässigen Geschosszahl als Vollgeschosse gezählt (wenn b grösser als 1.50 m).



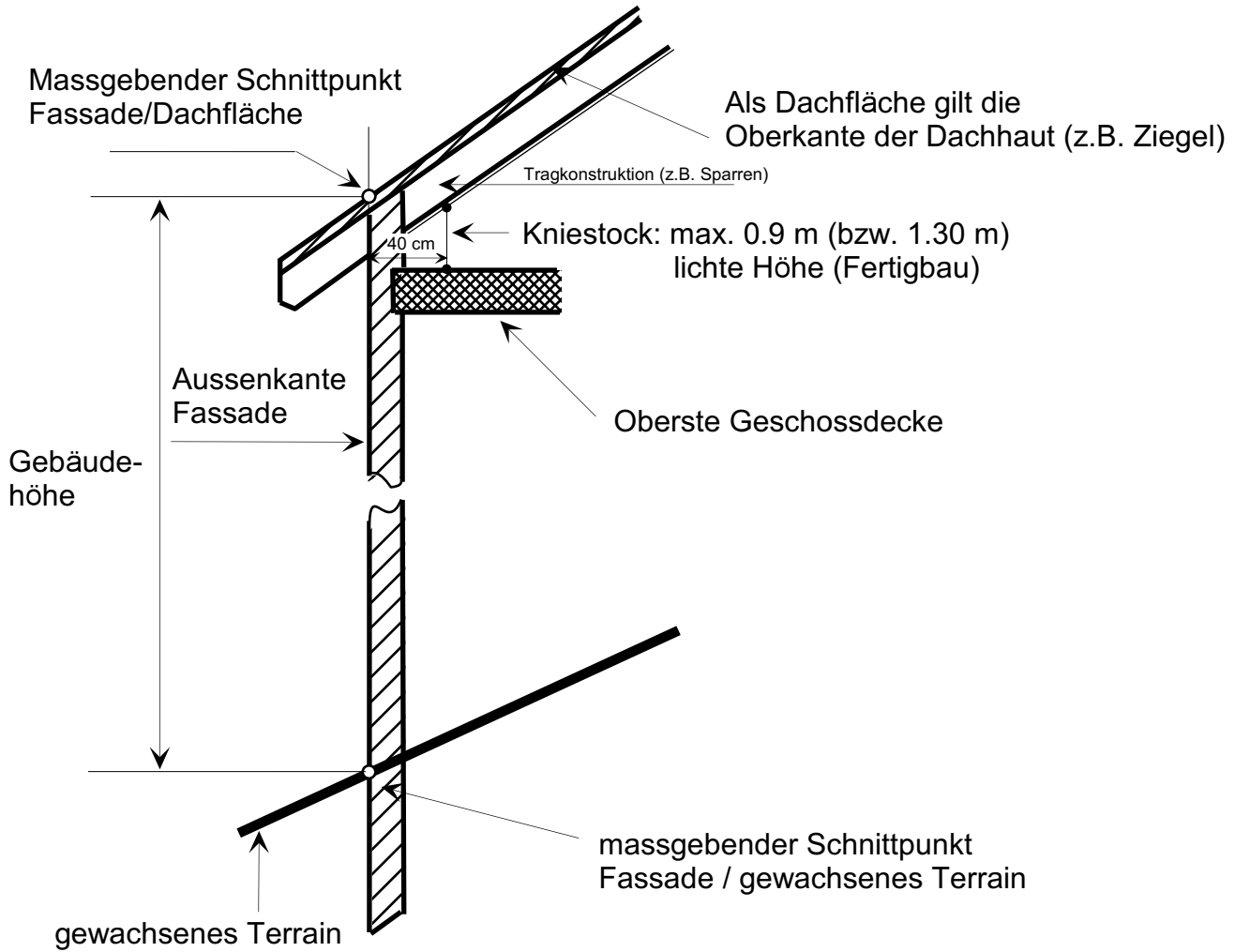
Art. 30.4

Mauern, die mehr als 1.50 m sichtbare Höhe aufweisen, sind durch horizontale, bepflanzte Rücksprünge von mindestens 0.80 m Breite zu gliedern.

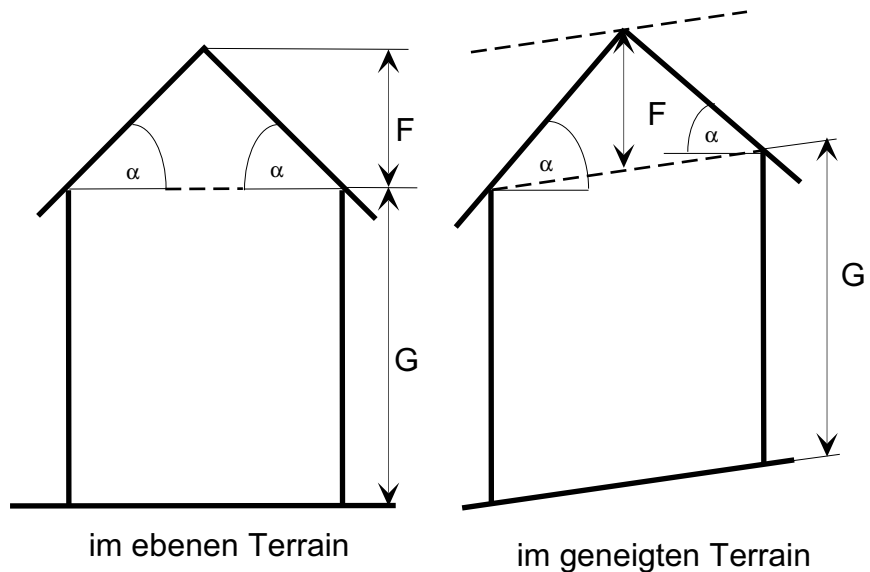
$a = \max. 1.50 \text{ m}$

$b = \min. 0.80 \text{ m}$

6. Messweise der Gebäudehöhe gemäss § 280 PBG und des Kniestocks gemäss § 275 PBG



Messweise der Firsthöhe gemäss § 281 PBG



α = max. 45° alter Teilung

G = max. zulässige Gebäudehöhe

F = max. zulässige Firsthöhe = 5.00 m in der Zone W2a

= 5.50 m in den Zonen W2b, WG2

= 6.00 m in den Zonen W3, WG3, KA, KB

= 7.00 m in der Gewerbe- und in der Zentrumszone